

2039

Tag und Nummer siehe Innenseite

WETTERKARTE

des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Dresden

Druck und Verlag: Wetterdienst Dresden, Flughafen. Fernruf 52161 u. 60510.

Verlagsort: Dresden

Die Wetterkarte erscheint täglich 10 Uhr. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Auch Bestellungen über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Preis pro Exemplar der Wetterkarte monatlich 1,50 RM ausschließlich Postgebühren.

Fernmündliche Auskunft über die Wettervorhersage erteilt das Telephonamt in Dresden, Fernruf 24551 oder 24551. Sonstige Auskünfte werktage 9-16 Uhr, Sonn- und Feiertage 11-12 Uhr, Fernruf 52161 oder 60510.

Entwurf und Unterdruck dieser Karte sind Eigentum des Luftamtes Dresden.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Der Wetterbericht des öffentlichen Wetterdienstes bringt auf der rechten Innenseite eine Karte von Europa, in der die um 8 Uhr früh an den meteorologischen Stationen beobachteten Wetterelemente: Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, etwaiger Niederschlag), Temperatur und Luftdruck eingetragen sind. Die Temperaturen werden durch beschriebene Zahlen in ganzen Graden Celsius, die Luftdrücke dagegen durch Linien (Isobaren) angegeben, mit denen Orte gleichen Luftdruckes verbunden sind. Stellen höchsten Luftdruckes (Hochdruckgebiete) sind dabei durch „H“, solche tiefsten Luftdruckes (Tiefdruckgebiete) durch „T“ kenntlich gemacht. Als Maßeinheit für den Luftdruck dient seit dem Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern das physikalisch geeignetere Millibar (vergl. die Umrechnungstafel am Schluß der Erläuterung). Die anderen Wetterelemente sind durch international vereinbarte Symbole dargestellt, deren Erklärung neben der Europakarte zu finden ist. Da die Forschungen des letzten Jahrzehntes gezeigt haben, daß die Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau allein nicht zur Diagnose der Wetterlage ausreicht, werden - soweit der Raum es zuläßt - auch die Ergebnisse der Beobachtung aus der freien Atmosphäre mitgeteilt, die mit Flugzeug-, Drachen- und Pilotballonaufstiegen gewonnen wurden. Aus dem gleichen Grunde sind in die Wetterkarte die Grenzen von Luftmassen verschiedener Herkunft und Temperatur eingezeichnet, soweit sie als deutlich ausgeprägte Fronten bei ihrem Vorüberzuge über einen Ort einen merklichen und sprunghaften Wechsel der Wetterelemente zur Folge haben. Die veröffentlichte Wetterkarte von Europa stellt hinsichtlich des Umfangs der Karte, als auch der Anzahl der eingetragenen Stationen und der bei diesen mitgeteilten Wetterelemente nur einen Bruchteil des Originalmaterials dar, das für die Beurteilung der Wetterlage und ihrer künftigen Weiterentwicklung jeweils verarbeitet wird.

Auf der linken Innenseite des Wetterberichtes werden regelmäßig und nach gleichbleibendem Schema eine Anzahl Beobachtungsdaten mitgeteilt, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. Hierbei sind die Messungen des Observatoriums in Wahnsdorf hervorzuheben, die wegen ihrer bioklimatischen Bedeutung täglich den hieran interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden. Eingehendere Erklärungen über diese noch nicht allgemein bekannten Elemente werden zu Beginn jeden Monats auf der vierten Seite des Wetterberichtes gegeben. Während der Wintermonate wird mit der Wetterkarte täglich eine Beilage geliefert, die die neuesten Schneeberichte aus den Wintersportgebieten Sachsens und Thüringens enthält.

Verwandlung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule.

955 mbar = 716,3 mm	980 mbar = 735,1 mm	1005 mbar = 753,8 mm	1030 mbar = 772,6 mm
960 - 720,1	985 - 738,8	1010 - 757,6	1035 - 776,3
965 - 723,8	990 - 742,6	1015 - 761,3	1040 - 780,1
970 - 727,6	995 - 746,3	1020 - 765,1	1045 - 783,8
975 - 731,3	1000 - 750,1	1025 - 768,8	1050 - 787,6

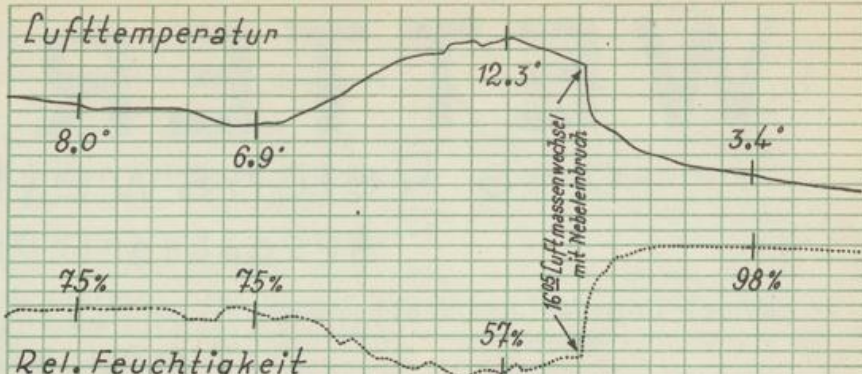
Nachdruck und sonstige Verbreitung der in der Wetterkarte enthaltenen meteorologischen Angaben, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Wetterdienstes gestattet!

Beobachtungen in Dresden (230 m ü. NN.) und Wansdorf (246 m ü. NN.) am 5. März 1936.

Dresden (Flughafen)

Uhr: 0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24

Zeit	Wind		Himmelsbedeckung		
	Richtg.	m/s.	/10	Art	
7h	S	7	9	Stou, Ast, Cist	
14	SSW	5	9	Ast, Acu	
21	NNW	3	10	St	
Zeit	Temperatur Celsius	Luftdruck mm	Rel. Feuchtigkeit %	Absol. Feuchtigkeit mm	Sicht km
7h	6.9	735.9	75	5.5	18-20
14	12.3	735.2	57	5.6	12-15
21	3.4	735.5	98	5.8	0.1-0.2
Tagesmittel	6.5	Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht vom 5. zum 6.: 2.2 C°			
Abweichung v. Normalwert	+2.3				



Sonnenscheindauer (0.6 Stunden)

Wahnsdorf

Sonnenscheindauer (0.3 Stunden)

Intensität d. Sonnenstrahlg. (Grammkalor. je qcm):

Keine Messung!

Intensität d. Ultraviolett-Strahlg. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):

1.3 26.0 0.8

Potentialgefälle (Volt je Meter):

130 110 220 310 105 -85 140

Gesamtleitfähigkeit (Elektrostatische Einheiten):

216 150 89 85 130 - 160

Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm i. d. Sek.):

21-7h: 25.2 7-14h: 18.5 14-21h: 22.4

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen

aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe B.N.N.	Wind 0=Stille 12=Orkan	Wetterzustand	Temperatur			Niederschlag d. letzten 24 Stunden	Lindenberg 7 Uhr		Breslau 8 Uhr			
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern		Höhe m	Temperatur C°	Relat. Feuchtigk. %	Höhe m	Wind-Richtung	Stärke m/s.
7h	Riesa	100	NNW 2	Nebel	3	3	9	0.0	6.3.36.		6.3.36.			
	Dresden (Flughafen)	230	Still	Regen	2	2	12	0.0						
	Leipzig S. (Flughafen)	113	NNW 1	Regen	3	3	7	0.0						
	Zittau-Hirschfeld	222	NNE 1	Nebel	3	3	14	-						
	Zwickau (Flughafen)	305	N 1	Regen	2	1	10	1	Boden	1.5	98	Boden	W	1
	Chemnitz (Flughafen)	358	N 1	Nebel	2	1	10	1	500	1.2	98	200	W	1
	Plauen (Stadt)	369	NE 2	Regen	2	1	12	2	600	1.3	98	500	ESE	4
	Annaberg	621	Still	Nebel	0	0	11	1	900	2.7	75	1500	SE	5
	Altenberg (Flughafen)	800	NNW 2	Nebel	0	-1	5	0.4	1200	1.0	80	2000	SSE	9
8h	Hamburg	19	SSE 1	Nebel	2	1	4	0.1	1400	1.0	70	2500	S	9
	Königsberg	29	Still	Nebel	3	1	8	-	1500	0.0	70	2600	SSE	16
	Berlin	56	Still	Regen	3	3	4	0.1	1700	0.5	40			
	Karlsruhe	120	SW 2	bedeckt	3	2	9	5	2700	-8.0	83			
	Breslau	128	Still	bedeckt	3	2	16	-	3400	-12.2	75			
	Aachen	205	W 4	wolkig	2	2	8	0.2						
	München	520	WSW 4	Schneefall	1	0	7	10						
	Brocken	1148	N 5	Schnee und Nebel	-4	-5	5	2						
	Fichtelberg	1213	NNW 1	Schnee und Nebel	-2	-2	7	1						
	Schneekoppe	1610	S 7	Nebel	-1	-2	4	-						
	Zugspitze	2962	NNW 2	Schnee und Nebel	-13	-13	-5	5						

Auf- und Untergang von Sonne und Mond in Sachsen (Mittlere Ortszeiten)

Wasserstände der Elbe (cm)

Luftkörper über Dresden am 5. 3. 36

Tag	Sonne		Tageslänge Std. Min.	Mond	
	Aufgang h m	Untergang h m		Aufgang h m	Untergang h m
5.3.36.	6 40	17 44	11 4	15 9	5 16
6.3.36.	6 38	17 46	11 8	16 19	5 35
7.3.36.	6 36	17 48	11 12	17 27	5 51

Tag	Melnik	Leitmeritz	Aussig
5.3.36.	+41	+48	+83
6.3.36.	+30	+40	+73

Anfangs maritim-subpolare Warmluft (m P W), ab 1605 Uhr kühlere Mischluft (X).

Aus den vorstehend mitgeteilten Werten erhält man die Auf- und Untergänge in Mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:

Tag	Dresden Wasserstand	Wassertemp.
5.3.36.	+230	4.3
6.3.36.	+225	5.0

1 Min. in Zittau 5 Min. in Dresden 8 Min. in Chemnitz 10 Min. in Leipzig 2 " Bautzen 6 " Meißen 10 " Zwickau 11 " Plauen

Bemerkungen:

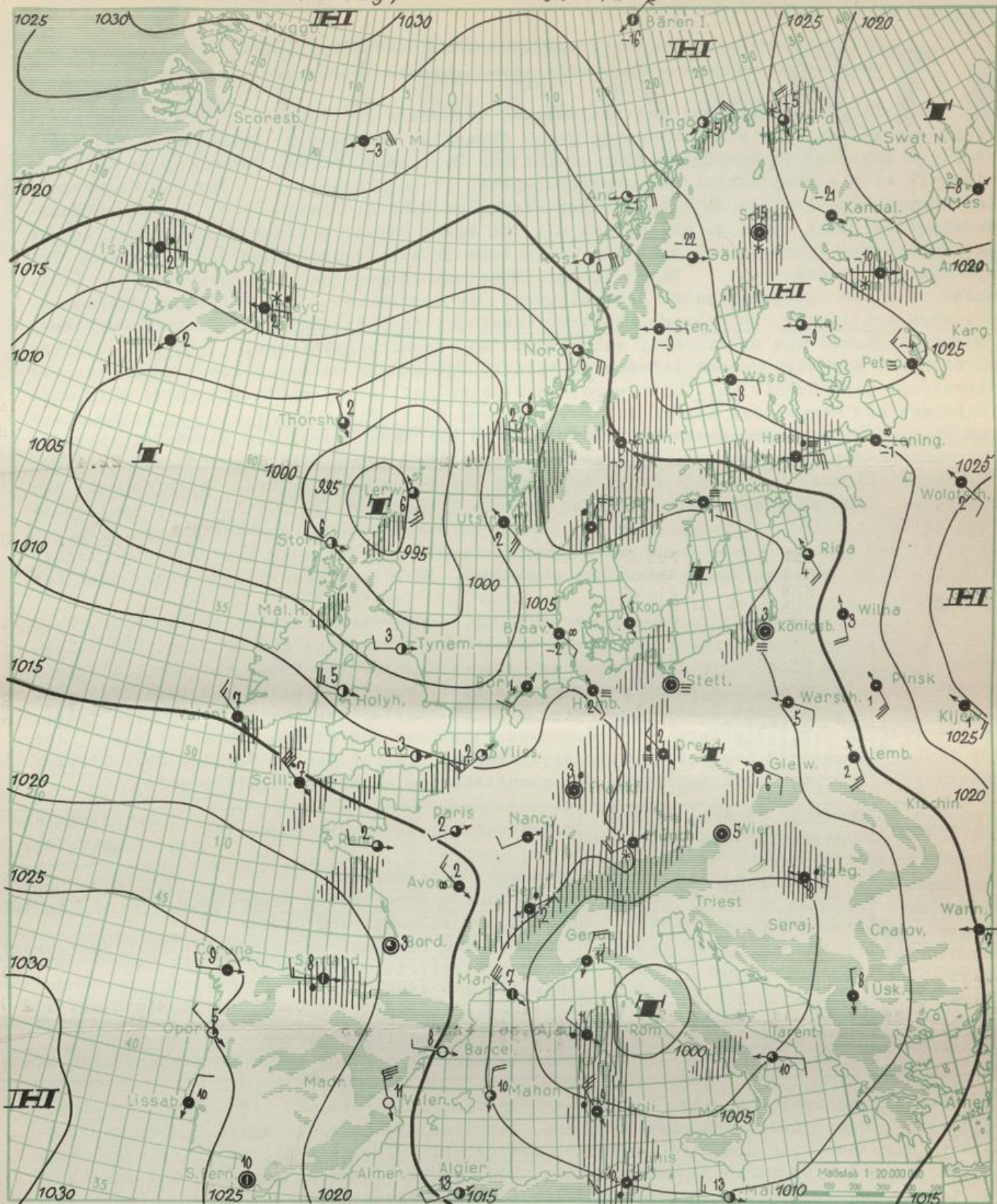
Wettermeldungen aus Thüringen

Zeit	Ort	Höhe	Wind	Wetterzustand	Temp. tiefste	höchste	Niedersch.
7h	Erfurt	183	NW 1	Schneeregen	2	8	2
	Jena	155	Still	Regen	2	9	1
	Meiningen (Gymnasium)	298	N 3	Schneeregen	2	8	1
	Wehnde (Eichsfeld)	294	Still	Nebel und Regen	1	4	5
	Innselberg	916	N 3	Nebel und Schnee	-3	7	2

Wetterlage: In den Donnerstagsnachmittagsstunden hörte der Zustrom der warmen Südströmung im östlichen Mitteldeutschland wenigstens in den unteren 1000 m auf. Mit dem Vorstoß des Azorenhochs nach Osten überwog bald eine kühlere Westströmung und verursachte nun auch in Sachsen verbreiteten Mischungsnebel und später Regen-, in den höheren Lagen Schneefälle. Die flache Tiefdruckrinne, die von dem bei Schottland sich auffüllenden Wirbel nach der über Italien wieder festliegenden Tiefdruckströmung reicht, hat sich etwas nach Osten verlagert. Ihr Einfluß bleibt aber morgen für Mitteldeutschland den größten Teil des Tages noch bestehen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 7. März 1936: Mäßige Winde aus Nordwest bis West. Zunächst noch neblig-trübe und - besonders in Ostsachsen - noch vielfach Nebelrieseln. Von den Mittagsstunden ab Bewölkung von Nordwesten her etwas aufbrechend, aber noch Schauerneigung. Im Gebirge leichter Frost; im Flachlande Temperaturen nachts in Gefrierpunktnähe.

Wetterkarte vom Freitag, den 6. März 1936 Nr. 66



Zeichenerklärung:

Im Stationskreis:

- wolkenlos
- ⊙ fast wolkenlos
- ☉ heiter
- ☁ halbbedeckt
- ☁ wolkig
- ☁ fast bedeckt
- ☁ bedeckt

Die Windpfeile fliegen mit dem Wind.

- ⊙ Windstille
- Windstärke 1 = sehr leicht
- " 2 = leicht
- " 3 = schwach
- " 4 = mäßig
- " 5 = frisch
- " 6 = stark
- " 7 = steif
- " 8 = stürmisch
- " 9 = Sturm

Neben dem Stationskreis:

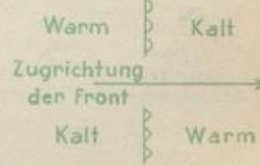
- Regen
- * Schnee
- △ Graupel
- ▲ Hagel
- ⚡ Gewitter
- ☁ Nebel
- ∞ Dunst

Die den Stationen beige-schriebenen Zahlen bedeuten die Lufttemperatur.

Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden Orte gleichen Barometerstandes (reduziert auf 0°C und Meeresniveau) und sind von 5 zu 5 millibar gezogen. 1000 millibar (mbar) entsprechen 750,08 mm Luftdruck.

Grenzen zwischen Luftmassen verschiedener Herkunft sind, falls ihr

Vorüberzug für das Vorhersagegebiet einen merklichen Wechsel der Wetterelemente zur Folge hatte oder haben wird, besonders gekennzeichnet:



Erläuterungen zu der Veröffentlichung des Luftkörpers über Dresden.

Die Verteilung der Wetterelemente, besonders der Temperatur und Feuchtigkeit zeigt nur selten eine stete Änderung jedes Elementes über einem größeren Gebiet, weit häufiger dagegen Zonen sprunghafter un stetiger Übergänge. Diese Zonen umgrenzen meist einen in sich einheitlichen und abgeschlossenen "Luftkörper". Ist ein derartiger Luftkörper eine gewisse Zeit über einer Gegend in Ruhe geblieben, z.B. in einem Hochdruckgebiet, dann nimmt er allmählich die für diese Gegend typischen Eigenschaften an und behält sie eine gewisse Zeit bei, auch wenn er aus irgend einem Grunde seinen Ursprungsort verlassen hat. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Herkunft der Luftmasse nach dem geographischen Gesichtspunkt zu bestimmen. Man ist übereingekommen, zwischen arktischer, subpolarer, subtropischer und äquatorialer Luft zu unterscheiden, je nach Herkunft aus arktischen, subpolaren usw. Hochdruckgebieten, Um zum Ausdruck zu bringen, wie sich diese Luftmassen relativ zueinander unterscheiden, wählt man die thermische Eigenschaft kalt oder warm. Arktische Luft tritt stets als kalte Luft auf, subpolare als warme oder kalte, subtropische und äquatoriale immer nur als warme. Auf dem Wege vom Ursprungsort wird die Luftmasse in der Regel durch die Beschaffenheit des überquerten Gebietes vom Boden her beeinflusst und mehr oder minder verändert. Diese "Lebensgeschichte" bringt man durch Beifügung der Worte maritim bzw. kontinental zum Ausdruck. Denn es sind in überragendem Maß die Ozeane und das Festland, die eine deutlich unterscheidbare Veränderung eines Luftkörpers auf seinem Wege auszulösen vermögen. So wirkt der Ozean stets feuchtigkeitsanreichernd, das Festland austrocknend, ferner wird die Luft über dem Ozean im Sommer abgekühlt, im Winter erwärmt, umgekehrt über dem Festlande.

Die regelmäßige Beachtung der Luftkörper und ihrer Aufeinanderfolge über einem Ort bedeutet einen Fortschritt nicht allein vom Standpunkt der synoptischen Meteorologie, sondern auch für klimatologische Untersuchungen. Die Tatsache, daß biologisch wesentliche Elemente, wie Strahlung, elektrisches Potentialgefälle und Leitfähigkeit für bestimmte Luftmassen ebenfalls typische Eigenschaften besitzen, fordert eine regelmäßige Prüfung der Wetterlage unter dem Gesichtspunkte der Luftmassenverteilung. Auf der linken Innenseite der Wetterkarte wird deshalb täglich der am Vortage über Dresden gelegene Luftkörper unter Benutzung der nachstehenden Bezeichnung mitgeteilt.

Abkürzungen	geograph. Unterscheidung	therm.	Lebensgeschichte	Hauptsächliche Ursprungsgebiete	Hauptzeit des Auftretens
A =arktisch	A	AK	m A K	Grönland, Spitzbergen	ganzjährig } ohne Juli u. Aug.
P =subpolar			c A K	Nowaja Semlja, Barentsmeer, Nordrußland	
T =subtropisch	P	PK	m P K	Nördlicher Atlantik und Canada	"
=äquatorial			c P K	Innerrußland, Finnland, Skandinavien	kält. Jahreszeit
=kalt		PW	m P W	Nördl. Atlantik bei etwa 50° Breite	" "
=warm			c P W	Südrußland, Balkan	wärm. "
maritim	T	TW	m T W	Subtrop. Meere (Azoren, Mittelmeer)	ganzjährig
kontinental			c T W	Nordafrika, südlicher Balkan	"
	E	EW		Thermischer Äquator Sommer (id.Höhe üb. Hochdruckgebiet.)	

Die Übergangsgebiete vom einen Luftkörper zum anderen werden mit "F" = Frontalzone bezeichnet. Kommt eine Luftmasse zur Ruhe, dann verliert sie allmählich ihre ursprünglichen Eigenschaften und wird zunächst indifferent ("J"), bis sie die in dieser neuen Gegend typischen Merkmale angenommen hat. Weitere Unterscheidungen nach dem Gesichtspunkte der engeren örtlichen Beeinflussung erfolgen durch:

- | | |
|-----------------------|---------------------------------------|
| f = Absinken (Föhn) | e = Ausstrahlung (kalte Bodenschicht) |
| s = Stau (am Gebirge) | i = Einstrahlung (Bodenüberhitzung) |

Geographisches Seminar
Universität
3-5